

Veranstungskalender **OKTOBER 2025**





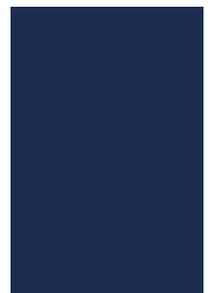
VERANSTALTUNGEN	S. 04
G'TTESDIENSTE	S. 28
WÖCHENTLICHE VERANSTALTUNGEN	S. 30
AUF EINEN BLICK	S. 34

JOM KIPPUR

**Die „Hohen Feiertage“: Jom Kippur
(dieses Jahr am 1. Oktober abends
und am 2. Oktober tagsüber)**

Jom Kippur, auch als „Versöhnungstag“ oder bei den deutschen Juden früher als „der längste Tag“ bekannt, gilt als höchster jüdischer Feiertag. Als „Schabbath der Schabbathe“, wird er in der Torah auch genannt.

Jom Kippur ist zugleich End- und Höhepunkt der sogenannten 10 Tage der Buße, mit denen das neue Jahr beginnt. Rosch Haschana und Jom Kippur sind im Judentum zusammen bekannt als die Hohen Feiertage.



An Rosch Hashana ist Jom HaDin, der „Tag des Gerichts“, an dem Gott alle Geschöpfe beurteilt und sein Urteil für das kommende Jahr in das „Buch des Lebens“ einträgt – wie in einem Klassenbuch am Ende des Schuljahres. Aber anders als ein Klassenlehrer oder einem menschlichen Richter gewährt Gott Seinen Geschöpfen noch 10 Tage Gnadenfrist, bis das Urteil rechtskräftig ist. Somit werden erst an Jom Kippur das Buch des Lebens geschlossen und die Urteile versiegelt. Demnach wird demjenigen ein gutes und glückliches Jahr zuteil, der seine Sünden bereut und damit Besserung gelobt hat.

Unterschieden wird dabei zwischen den Sünden Gott gegenüber und solchen den Mitmenschen gegenüber.

An Jom Kippur bittet man Gott um Vergebung – als Vorbereitung gilt es, bereits davor bei den Mitmenschen um Vergebung zu bitten für Sünden im zurückliegenden Jahr.

Merke: selbst Gott kann solche Sünden nicht vergeben – sondern nur derjenige, dem gegenüber gesündigt wurde. Vergeben wird nach dem Bibelwort: „Ich vergebe, wie Du um Vergebung bittest“. Wer also ernsthaft um Verzeihung bittet, dem wird ernsthaft verziehen.

Jom Kippur ist ein Fasttag: mit Fasten an Jom Kippur tut man es den Engeln im Himmel gleich, die nicht essen und trinken; sie kennen gar keine Bedürfnisse. An Fasttagen wird auch auf das Tragen von Lederschuhen verzichtet, denn zu biblischen Zeiten galt dies als Luxus. Zudem wird dadurch auch auf die nötige Versöhnung mit der Natur hingewiesen: der Verzicht auf Lederschuhwerk ermahnt dazu, sich der Natur nicht über Gebühr zu bedienen, sie zu nutzen statt zu missbrauchen.



Jom Kippur ist also dem Fasten vorbehalten, während der Tag zuvor dem Essen gewidmet ist. Gemäß dem Talmud wird derjenige, „der am 9. Tischri isst und am 10. Tischri fastet“ angesehen, „als ob er beide Tage gefastet hätte“. Wer sich nicht vor dem Fasten Zeit fürs Essen nimmt, fastet sinnlos. Und selbstverständlich gilt: nicht fasten soll, wer gesundheitlich dazu nicht in der Lage ist. Zu Fastenbeginn vor Sonnenuntergang trifft sich die Gemeinde in der Synagoge. Die Männer legen ihre weißen Gebetsschale an, die Torahlade wird geöffnet, und der Kantor stimmt das „Kol Nidre“ an; es wird bis Anbruch der Dunkelheit dreimal wiederholt, jedes Mal etwas lauter. Dieses Ritual zählt zu den bekanntesten jüdischen Liturgien überhaupt. Sein Ursprung wird im Spanien zur Zeit der Inquisition vermutet, als viele Juden unter Folter falsche Eide sprechen mussten, und dafür bei Gott am Vorabend von Jom Kippur um Vergebung flehten.

Ein wichtiger Teil des Jom Kippur-Gottesdienst ist das „Viduy“ oder Sünden-Bekenntnis. Das Bekenntnis hilft, sich auf Missetaten zu besinnen, und ihr wörtliches Bekennen ist Teil der formellen Reue, bei der man um Vergebung bittet. Weil Gemeinschaft und Einheit ein wichtiger Teil des jüdischen Lebens sind, werden die Bekenntnisse im Plural gesprochen.



An Jom Kippur wird auch das „Jiskor“-Gebet zum Gedenken an die Verstorbenen abgehalten. Dieses Gebet wird nur vier Mal im Jahr gesprochen: an den drei „Wallfahrtsfesten“ (Pessach, Schawuo’th und Laubhüttenfest) und eben an Jom Kippur.

JOM KIPPUR



Gegen Ende von Jom Kippur gibt es während der letzten Stunde ein Gottesdienst mit Namen „Ne'ilah“; eine allerletzte Gelegenheit zur Reue.

Es ist der einzige Gottesdienst, bei dem die Türen des Schreins, in der die Torahrollen aufbewahrt werden, offen bleiben von Anfang bis Ende; dies symbolisiert, dass die Tore der Himmel zu dieser Zeit offen sind.

Der Dienst schließt mit dem siebenmaligen „Der Herr ist unser Gott“. Der Shofar wird einmal geblasen, und die Versammlung proklamiert: „Nächstes Jahr in Jerusalem“.

Man könnte Jom Kippur mit seiner ersten Grundstimmung als einen Tag der Furcht halten, sicherlich nicht als einen Tag der Freude. Doch die letzte Mishna des Traktats Ta'anit im Talmud erklärt, dass „es keine fröhlicheren Tage für Israel gebe als Jom Kippur und der 15. Aw“ (Freudentag nach dem Gedenken an die Tempelzerstörung). Beide Tage nämlich haben gemeinsam, Furcht und Trauer in Hoffnung und Zuversicht zu wenden.

von Peter Olivier, überarbeitet von unserem Rabbiner, Andrew Steiman



Mittwoch, 1. Oktober um 16.30 Uhr
**ESSEN VOR DEM FASTEN
 UND ANSCHLIESSEND
 JÜDISCHER
 G'TTESDIENST**

mit Rabbiner Andrew Steiman
 im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
 und in der Synagoge

Donnerstag, 2. Oktober um 10 Uhr

**MORGENGEBET
 MIT JISKOR**

mit Rabbiner Andrew Steiman
 in der Synagoge



Donnerstag, 2. Oktober ab 16.30 Uhr

**NACHMITTAGSGEBET (MINCHA)
 UND SCHLUSSGEBET (NE'ILA)**

mit Rabbiner Andrew Steiman
 in der Synagoge



Donnerstag, 2. Oktober ab 19.50 Uhr

FASTENBRECHEN

mit Rabbiner Andrew Steiman
 im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal

SUKKOT (LAUBHÜTTENFEST)

6. Oktober abends bis 13. Oktober ganztags SUKKOT (LAUBHÜTTENFEST)

LAUBHÜTTENFEST (hebräisch: Sukkot) ist ein mehrtägiges Fest, beginnend am ersten Vollmond im Herbst (dieses Jahr am 6. Oktober abends) und dauert acht Tage (dieses Jahr bis zum 13. Oktober ganztags).

Das Datum richtet sich nach den Mondphasen und Jahreszeiten, die dem biblischen Kalender zugrunde liegen, also der Schöpfung folgen. In biblischen Zeiten wussten die Menschen, sich nach den Mondphasen und dem Stand der Sonne zu richten. Bis heute folgen alle jüdischen Feste diesem Kalender. Wie alle jüdischen Hauptfeste hat auch dieses Fest seinen Ursprung in der Torah – und wie jedes jüdische Hauptfest kommt es „verchristlicht“ auch im Christentum vor.



Zusammen mit Pessach und Schawu'ot ist Sukkot ursprünglich ein Erntefest gewesen (das antike Israel kannte bereits die Dreifelder-Wirtschaft; entsprechend gab es drei Ernten im Jahr und drei Erntefeste).

In der Antike wurden diese Feste zusammengefasst Schloschet HaRegalim genannt: „die drei Regelmäßigen“, denn geerntet wurde eben regelmäßig, und regelmäßig wurde dann auch als Erntedank zum Tempel gepilgert – und zwar zu Fuß. Das hebräische Regel bedeutet „Fuß“, Regalim eben „Füße“ (schloschet ist abgeleitet von schaloch: „drei“).

Hier sehen wir eine etymologische Herleitung des deutschen Begriffs „Regel“: Aus dem regelmäßigen Fußmarsch wurde die *Regel*.

Aus Pessach und Schawu'ot wurden „verchristlicht“ bekanntlich Ostern und Pfingsten. Pessach/Ostern sowie Schawu'ot/Pfingsten liegen jeweils zeitlich nahe im Kalender beieinander. Die zeitliche Verbindung zwischen dem Laubhüttenfest und seiner christlichen Entsprechung wurde von den frühen Kirchenvätern getrennt – und somit ist der jüdische Ursprung eines christlichen Hauptfests völlig untergegangen. Die Kirchenväter beschlossen nämlich, die christliche Form dieses Fests kalendarisch zu verschieben. Es ist folglich nicht so leicht, den jüdischen Ursprung zu erkennen; die „verchristlichte“ Fassung des Laubhüttenfests findet seit dem vierten Jahrhundert zu einer anderen Jahreszeit statt als das ursprünglich herbstliche Laubhüttenfest. Man muss sich also erst mal mit dem Fest selbst befassen, um dahinter zu kommen.

Hier nun in aller Kürze der nötige Hintergrund:

Unter anderem erinnert die provisorische Behausung, welche die Laubhütte darstellt, an die provisorischen Behausungen während der Wüstenwanderung ins Gelobte Land. Während der Zeit der Könige Israels war es üblich, dass selbst der König während des Laubhüttenfests aus seinem Palast in eine bescheidene Hütte zog, um nahe bei seinem Volk zu sein. Während der römischen Besatzung wurde allerdings von den Fremdherrschern ein König eingesetzt, der nicht einmal Jude war und auch jüdisches Brauchtum nicht pflegte. Das Volk sehnte sich nach einem König, der ihnen nahe ist. So ist die Botschaft der christlichen Bibel von einem neuen König, der in einer Hütte zur Welt kommt, eine Laubhüttenfest-Botschaft: Hier kommt ein König, der nicht nur zu euch in die Hütten kommt, sondern sogar in einer Hütte geboren wird – näher geht es gar nicht!

Diese Botschaft ging dem Christentum leider durch die Verschiebung des christlichen Laubhüttenfests auf die Zeit der Wintersonnenwende verloren. Es handelt sich also christlich betrachtet um Weihnachten!



SUKKOT (LAUBHÜTTENFEST)

VERANSTALTUNGEN IN DER SUKKA (LAUBHÜTTE):

Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal statt.

Montag, 6. Oktober um 18 Uhr

**JÜDISCHER G'TTESDIENST
MIT ANSCHLIESSENDEM KIDDUSCH
in der Synagoge und in der Laubhütte**

Dienstag, 7. Oktober von 15.30 bis 16.30 Uhr

**LESUNG „KASTANIEN KASTANIEN“
mit Cornelia Niemann
in der Laubhütte**

Kastanien sind üppig blühend, raumgreifend und Vertrauen erweckend. Kastanien sind Kindheit – denn wer hätte ihre glänzenden Früchte nicht gesammelt und damit gebastelt? Anne Frank erwähnt in ihrem Tagebuch hoffnungsvoll die Kastanie, die sie von ihrem Versteck aus sehen kann, Hermann Hesse schreibt wunderschön über sie, in Martin Mosebachs Roman „Was davor geschah“ mietet der Protagonist sogar eine Wohnung wegen der Kastanie, die davor steht und der ganz junge Paul Celan dichtet: „Erst jenseits der Kastanien ist die Welt.“. Leider gibt es da die Miniermotte; Kastanien sind eben auch angreifbar und vergänglich. Trotzdem blühen sie jedes Jahr wieder! Und die Esskastanien, die Goethes Mutter ihrem berühmten Sohn aus Kronberg nach Weimar schicken musste? Die sind biologisch nicht mit der Rosskastanie verwandt, aber es gibt so schöne Rezepte. Das alles und noch mehr wird Cornelia Niemann für uns lesen.

Mittwoch, 8. Oktober um 10 Uhr

**JÜDISCHER G'TTESDIENST
in der Synagoge**

Donnerstag, 9. Oktober um 18 Uhr

**JÜDISCHER G'TTESDIENST MIT MUSIK
UND ANSCHLIESSENDEM KIDDUSCH
in der Laubhütte**

Freitag, 10. Oktober um 18 Uhr
JÜDISCHER GOTTESDIENST
 in der Synagoge
ANSCHLIESSEND KIDDUSCH
 in der Laubhütte

Samstag, 11. Oktober um 15.30 Uhr
NACHMITTAGSGEBET (MINCHA)
 in der Synagoge
ANSCHLIESSEND KIDDUSCH
 in der Laubhütte

Sonntag, 12. Oktober um 15 Uhr
GOTTESDIENST ZU TISCH
 mit Rabbiner Andrew Steiman
 in der Laubhütte

Was haben Hütte und Krippe gemeinsam? Was verbindet das jüdische Laubhüttenfest (Sukkot), das als Erntedankfest im Herbst gefeiert wird, und das christliche Weihnachtsfest zu Beginn des Winters? Menschen jüdischen und christlichen Glaubens feiern gemeinsam Gottesdienst zu Tisch in der Mitte des Laubhüttenfestes. Wir erwarten Gäste der Kirchengemeinden in Bergen-Enkheim.

Montag, 13. Oktober von 16 bis 17.30 Uhr
NACHTCAFÉ IN DER LAUBHÜTTE
 mit Rabbiner Andrew Steiman und Marco Gebert
 in der Laubhütte

Dienstag, 14. Oktober um 10 Uhr
JÜDISCHER GOTTESDIENST MIT JISKOR
 in der Synagoge

Dienstag, 14. Oktober ab 13.15 Uhr
VERABSCHIEDUNG DER LAUBHÜTTE
 in der Laubhütte

VERANSTALTUNGEN

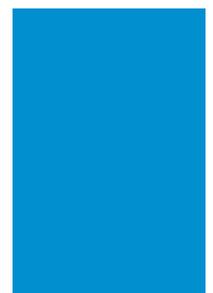
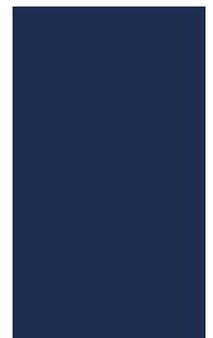
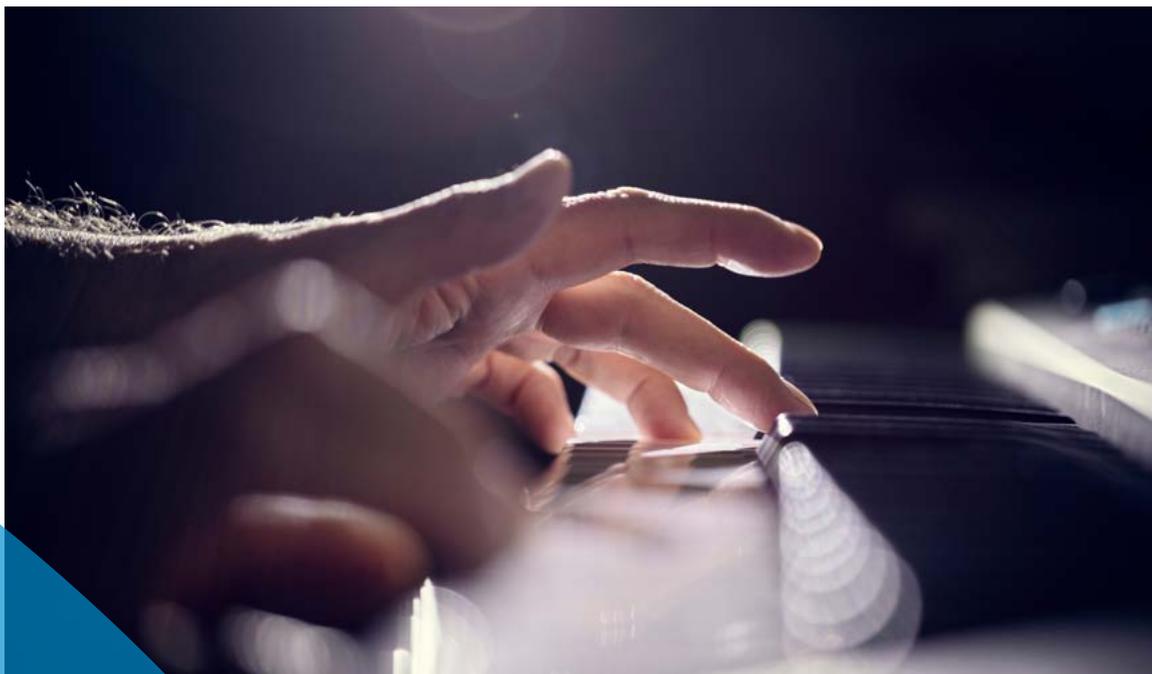


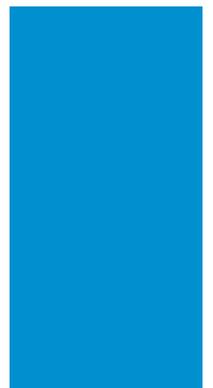
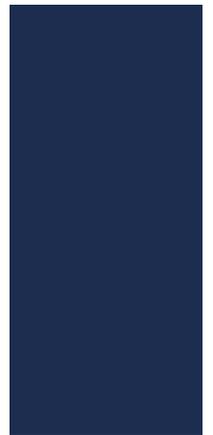
**Sonntag, 5. Oktober
von 15 bis 17.30 Uhr**

KLAVIERKONZERT

**mit Anna-Maria Engbarth
im Foyer**

Anna-Maria Engbarth schenkt uns auch diesmal wieder einen Nachmittag mit Pianomusik aller Epochen und Stilrichtungen, für jeden Geschmack ist etwas dabei.





VERANSTALTUNGEN



Freitag, 10. Oktober von 14 bis 16 Uhr

HÖRSTUDIO RHEIN-MAIN

im Clubraum, 2. OG

Besuch vom Hörgeräte-Akustiker

- Kostenlose Überprüfung Ihrer Hörgeräte
- Beratungen zum Thema gutes Hören am TV
- Kleinreparaturen oder Hörtest auf Wunsch

HÖRstudio
Rhein-Main



**Sonntag, 12. Oktober
von 16.45 bis 17.45 Uhr**

UNTERSTÜTZUNG BEI HANDY- UND COMPUTERFRAGEN

**mit Dr. Ines Drebenstedt
in der Kapelle**

**Bitte am
Empfang
anmelden.**



**Montag, 13. Oktober
von 14.30 bis 15.30 Uhr**

SCHACHFREUNDE AUFGEPASST!

**mit Marco Gebert und Christian Rosza
im Clubraum, EG**

**Neues
Angebot**

Ob Einsteiger oder erfahrener Strategie – bei uns dreht sich alles um kluge Züge, spannende Partien und den Spaß am gemeinsamen Spiel. Christian Rosza ein Bewohner in unserem Haus und Marco Gebert gestalten ein abwechslungsreiches Angebot, bei dem Sie ihr Können verbessern, neue Taktiken lernen und nette Mitspieler*innen kennenlernen können.

Für den Start ist die Teilnehmerzahl auf 10 Personen begrenzt. **Bitte melden Sie sich bis zum 5. Oktober am Empfang an.**



VERANSTALTUNGEN

**Dienstag, 14. Oktober
von 10.30 bis 11.30 Uhr**

VIRTUELLES KEGELN

**mit Julia Weizel
im Clubraum, EG**

Da eine Kamera unsere Bewegungen auf den Fernseher überträgt, können wir – selbst im Sitzen – mit leeren Händen kegeln und müssen keine schwere Kugel halten.



Dienstag, 14. Oktober von 14 bis 16 Uhr
SCHUHRRESIDENZ

im Foyer

Bequeme Schuhe für anspruchsvolle Füße!

Die Schuh Residenz
Bequeme Schuhe für anspruchsvolle Füße!



**Dienstag, 14. Oktober
von 15.30 bis 16.30 Uhr**

VORTRAG „SOPHIE TAEUBER-ARP“

**mit Dr. Dieter Tino Wehner
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

Sophie Taeuber-Arp (1889 Davos/CH – 1943 Höngg, Zürich/CH) war eine Schweizer Malerin, Bildhauerin, Textil-Designerin, Architektin und Tänzerin der Avantgarde.

Sie war Vertreterin der konkreten Kunst und gehörte zeitweise der Bewegung des Dadaismus an.

Von 1906 bis 1914 studierte sie in St. Gallen, München und Hamburg Textil-Design. Von 1916 bis 1929 lehrte sie an der Zürcher Kunstgewerbeschule.

Ihre Werke zeigen größtenteils farbige geometrische Kompositionen. 1922 hatte sie den deutschen Künstler Hans/Jean Arp geheiratet.



Mittwoch, 15. Oktober von 15 bis 16 Uhr

GEDENKSTUNDE ZUM JAHRESTAG DES ANSCHLAGS

**mit Rabbiner Andrew Steiman, Pfarrerin Melanie Lohwasser,
Pfarrer Pradyut Kant Bahla und dem Budge-Chor
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

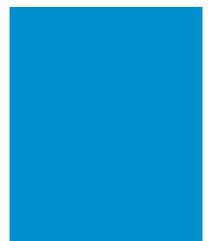
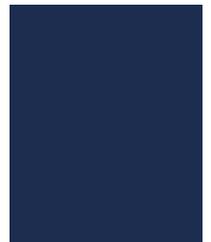
Am siebten Oktober jährt sich zum zweiten Mal der mörderische Überfall auf Israel – mitsamt seiner tödlichen Botschaft an Juden weltweit.

Dieses Datum markiert ein Trauma. Seit dem Ende des Nationalsozialismus sollte es nie wieder so etwas geben. Aus „Nie wieder!“ wurde „Schon wieder!“ – mitsamt einer unheimlichen Stimmung, die der älteren Generation leider allzu bekannt vorkommt.

Vom Hass auf unseren Straßen ganz zu schweigen. Und seit zwei Jahren ist Krieg.

Für die Generation, die selbst in jungen Jahren Krieg, Hass und Stimmung gegen alles Jüdische vom Nationalsozialismus her kannte, und das für überwunden glaubte, ist das besonders unerträglich.

Gerade dieser Generation steht Beistand zu. Gedenken und Innehalten werden den Hass und das Geschrei auf den Straßen nicht stoppen, aber der Würde des Menschen dienlich sein – wenigstens in der kleinen Welt unseres Hauses.



In unserem Haus haben wir schließlich eine Tradition des Gedenkens an besonderen Tagen. Letztes Jahr haben wir den siebten Oktober mit einer gemeinsamen Andacht begangen. Dieses Jahr wollen wir dem jüdischen Kalender folgen, und somit gedenken, dass der mörderische Überfall an einem jüdischen Fest stattfand: das Fest der Torah-Freude. An diesem Fest wird mit der Bibel im Arm gesungen und getanzt – um die Freude über Leben und Liebe zu feiern, wie sie die Bibel zu vermitteln vermag.

Vor zwei Jahren luden junge Leute im Süden Israels zu diesem Fest ein, um mit oder ohne Bibel bei Musik und Tanz das Leben und die Liebe zu feiern – stattdessen wütete Tod und Hass. Hunderte von ihnen wurden ermordet, vergewaltigt, entstellt. Die Überlebenden verkündeten: wir werden wieder tanzen! In diesem Sinn wollen wir in gemeinsamer Andacht mit Beteiligung des Budge-Chors das Fest der Torah-Freude an eben jenem Tag begehen, der dem Tanz mit der Bibel gewidmet ist. Dieses Jahr ist das am 15. Oktober.

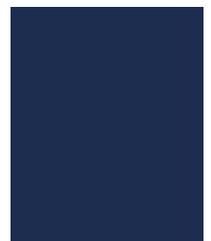
Angesichts des Grauens soll auch Zuversicht und Hoffnung aus dem Gedenken heraus keimen können und sollen – für uns alle; in unser aller Unterschiedlichkeit vereint in der Hoffnung auf eine bessere Welt. Das ist ein Tanz ganz eigener Art – gemäß dem Vermächtnis der jungen Leute, die vor zwei Jahren zum Tanz luden.

Nach der Andacht wird ein gemeinsamer Brotseggen zum Zusammensein und Stärkung einladen. Danach geht es zum traditionellen Tanz mit der Torah in die Synagoge.

Mittwoch, 15. Oktober um 16.30 Uhr

JÜDISCHER G'TTESDIENST MIT ANSCHLIESSENDEM KIDDUSCH ZU SIMCHAT THORA

**mit Rabbiner Andrew Steiman
in der Synagoge und im Speisesaal**



VERANSTALTUNGEN

**Donnerstag, 16. Oktober
von 10.30 bis 11.30 Uhr**
**SPRECHSTUNDE
DES SCHUTZ-
MANNNS VOR ORT**

**mit Herrn Oleg Samonow,
6. Polizeirevier Frankfurt
im Clubraum, EG**

Herr Samonow steht Ihnen bei allen Fragen zur Verfügung, egal, ob es um polizeirelevante Sachverhalte oder „nur“ um eine Auskunft geht.

SCHUTZMANN VOR ORT

Ihr Schutzmann vor Ort:
POK Oleg Samonow

6. Polizeirevier (Bornheim)
Turmstraße 7-9
60385 Frankfurt am Main
069 / 755 - 106 55

Svo-d306.ppfm@polizei.hessen.de



Sprechzeiten:

- Dienstag, 11:00 Uhr - 13:00 Uhr, 6. Polizeirevier
- Donnerstag, 15:00 Uhr - 17:00 Uhr, 6. Polizeirevier
- Jeden 1. Mittwoch, 15:00 Uhr - 16:00 Uhr, Paulinum
Valentin-Senger-Str. 136a

**Wichtiger
Hinweis**

Die Polizei warnt vor dem Enkeltrick bei dem die Notlage von Verwandten vorgetäuscht wird. Es handelt sich um eine Betrugsmasche mit der viele ältere Menschen ausgenutzt und um viel Geld gebracht werden. Während früher vor allem telefonischer Kontakt zu Opfern gesucht wurde, passiert dies zunehmend auf digitalem Wege. Per SMS, Social Media und Messengerdiensten wie WhatsApp ist es für Betrüger noch leichter, sich als Enkel der Betroffenen auszugeben und so aktiv zu manipulieren. Es ist erhöhte Aufmerksamkeit geboten, bitte bleiben Sie wachsam!

Flyer zu aktuellen Betrugsmaschen sind im Foyer ausgelegt oder erhalten Sie in der Sprechstunde.



Montag, 20. Oktober von 11 bis 11.45 Uhr TROMMELN

mit **Florian Dreßler**
in der Kapelle

Trommelklänge aus aller Welt üben einen magischen Reiz aus. Die Rhythmen gehen in Hände und Beine und laden ein, selbst zu trommeln. In diesem Angebot lernen wir erste Grundlagen des Spiels verschiedener Percussion-Instrumente.



Montag, 20. Oktober von 17.30 bis 19 Uhr SHARED READING

mit **Petra Scheschonka**
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal

Shared Reading ist eine etwas andere Art gemeinsam zu lesen und ruht in der einfachen, aber kraftvollen Idee, Worte auf sich wirken zu lassen. Literatur wird laut gelesen, als sinnliche Erfahrung in einem geschützten Raum – über alle kulturellen, sozialen und Altersgrenzen hinweg. In der Weltliteratur begegnen wir uns selbst und anderen – und erleben, dass es wohltut und uns bereichert.



Dienstag, 21. Oktober von 13.30 bis 14.30 Uhr KÜCHENSPRECHSTUNDE

mit der **Küchenleitung**
im Clubraum, 2. OG

VERANSTALTUNGEN



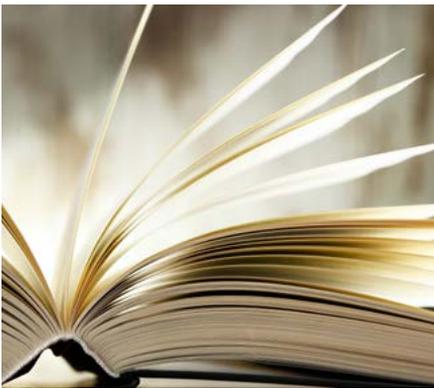
**Dienstag, 21. Oktober
von 15.30 bis 17 Uhr**

LITERATURGESPRÄCH: HILDE DOMIN, AUTOBIOGRAFISCHE TEXTE

**mit Andrea Hensgen
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

Hilde Domin, Autobiografische Texte

1983 erhielt Hilde Domin den Nelly Sachs Preis, obwohl sie bereits 1960 in einem „Offenen Brief an Nelly Sachs“ deren Verständnis des Judentums deutlich widersprochen hat. Alle sind herzlich eingeladen zu unserem Gespräch über diese Kontroverse zwischen zwei großen jüdischen Schriftstellerinnen.



Mittwoch, 22. Oktober von 11 bis 11.45 Uhr

BEGEHUNG DER TECHNISCHEN ANLAGEN DER BUDGE-STIFTUNG

**mit Thorsten Krick und Dirk Hande
Treffpunkt im Foyer**

Für Bewohner*innen, die mehr über unsere Haustechnik erfahren möchten.



**Mittwoch, 22. Oktober
von 15 bis 16.30 Uhr**

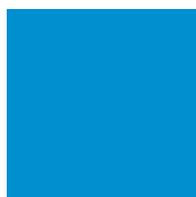
MUSIKALISCHER NACHMITTAG: KONZERT – FILM AB, VORHANG AUF

**mit Marina und Michael Kaljushny
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

Heiter und beschwingt im Oktober? Das geht, denn Marina und Michael Kaljushny sind wieder im Haus. Das charismatische Ehepaar bietet nicht nur ein perfektes Bühnenprogramm, sondern versprüht jede Menge Lebenslust und gute Laune.

Die Kaljushnys möchten mit Ihnen dieses Mal in Welt der Operetten, Filme und Musicals eintauchen. Wer die Beiden kennt weiß: Es wird ein beschwingter musikalischer Nachmittag pointiert mit kurzweiligen Anekdoten.

Mit Kaffee
und Kuchen





**Donnerstag, 23. Oktober
von 9 bis 14 Uhr**

BRILLENMOBIL – OPTIKERTAG

im Clubraum, 2. OG.

**Einladung
zum Sehtest**

Unser Augenoptikermeister kommt ins Haus:

- überprüft und reinigt die Brille
- prüft die Sehkraft für Ferne und Nähe
- berät in allen Fragen rund ums Auge

Weitere Vorteilsleistungen:

- Beratung in vertrauter Umgebung
- gut sortiertes und aktuelles Sortiment an Brillenfassungen in allen Preislagen
- kleinere Reparaturen werden sofort erledigt
- eigene Fachwerkstatt garantiert kurze Lieferzeiten
- Anpassung von Spezialsehhilfen

Bei Fragen steht Ihnen das Team des Brillenmobils gerne unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: 06071 9099046

 **Brillenmobil**



Donnerstag, 23. Oktober von 10 bis 15 Uhr
**TEXTILAGENTUR LANG –
 MODEVERKAUF**

mit **Nicole Lang**
 im Foyer

Mode für besonders liebevolle Menschen. Genießen Sie das große Einkaufserlebnis mit Markenqualität direkt vom Hersteller.



Freitag, 24. Oktober von 14 bis 16 Uhr
**HÖRTECHNIK
 HÜBNER**

im Clubraum, 2. OG

Besuch vom Hörgeräte-Akustiker

- Kostenlose Überprüfung Ihrer Hörgeräte
- Beratungen zum Thema gutes Hören am TV
- Kleinreparaturen oder Hörtest auf Wunsch

Bitte vorab
 anmelden:
 06109-
 375112



Oktober 2025

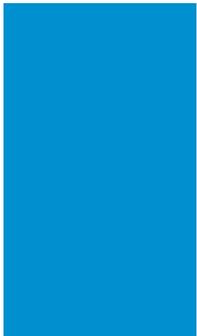
VERANSTALTUNGEN

**Dienstag, 28. Oktober
von 15.30 bis 16.30 Uhr**

KONZERT

**mit dem Seniorenorchester
des Frankfurter Verbandes
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

Freuen sie sich auf beliebte Melodien aus Operette, Film
und Musical sowie Walzer, Tango, Polka und Evergreens
unter der Leitung von Günther Stegmüller.



**Donnerstag, 30. Oktober
von 15 bis 16.30 Uhr**

OFFENER (THEOLOGISCHER) GESPRÄCHSKREIS

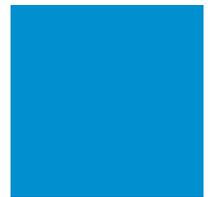
**mit Pfarrerin Melanie Lohwasser
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**

Gedenken:

**Bericht über mein Praktikum in der Holocaust-
Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem im Jahr
2001.**

Alle, die Interesse daran haben, sich über Themen des Glaubens und des Lebens auszutauschen, sind bei uns herzlich willkommen – unabhängig von Religion oder Konfession. Selbstverständlich freuen wir uns auch auf Sie, wenn Sie nicht religiös sind, aber dennoch gerne über geistliche oder auch philosophische Fragen nachdenken und diskutieren.

**Mit Kaffee
und Keksen**



G'TTESDIENSTE



**Freitag, 3., 10., 17., 24. und 31. Oktober
um 18 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr**

JÜDISCHE G'TTESDIENSTE MIT ANSCHLIESSENDEM KIDDUSCH

**mit Rabbiner Andrew Steiman
in der Synagoge und
im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal**



Der Jüdische Kalender 5786 im Oktober 2025

Am ersten Oktober ist Erew Jom Kippur: der Rüsttag vor dem höchsten jüdischen Feiertag. Der zweite Oktober ist demnach der zehnte Tischri: Jom Kippur. Tischri hat 30 Tage und steht im Zeichen der Waage. Der erste Cheschan im neuen Jahr 5786 fällt auf den 23. Oktober.

**Donnerstag, 9. und 23. Oktober
von 15.30 bis 16.30 Uhr**

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

**mit Pfarrer Pradyut Kant Bahla
in der Kapelle**



Monatsspruch Oktober 2025

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.
(Lukasevangelium 17,21 Lutherübersetzung/ Einheitsübersetzung)

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 26. Oktober von 10 bis 11 Uhr
Evangelischer Gottesdienst

Freitag, 31. Oktober von 15 bis 16 Uhr
Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl

**mit Pfarrerin Melanie Lohwasser
in der Kapelle**



KONTAKTDATEN der Seelsorger*innen

Bei Anliegen steht Ihnen unser Seelsorger-Team zur Verfügung, welches Sie unter den folgenden Kontaktdaten erreichen können:

Rabbiner Andrew Steiman:

rabbi@budge-stiftung.de | 069 47871 956

Pfarrer Pradyut Kant Bahla:

p.bahla@stjosef-frankfurt.de | 0175 6807032

Pfarrerin Melanie Lohwasser:

melanie.lohwasser@ek-ffm-of.de | 069 95507158



MONTAGS

GYMNASTIK IM STEHEN UND SITZEN

mit Angelika Franke

von 10 bis 10.45 Uhr im Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal

Entfällt am 6. Oktober



BUDGE-CHOR

mit Silvia Chamas

von 15 bis 16.30 Uhr in der Kapelle



AKTIV SEIN IM BUDGE-BEWEGUNGSPARK

mit Thorsten Krick

von 14 bis 14.45 Uhr im Budge-Bewegungspark,

Treffpunkt: Ausgang 2. OG (Büro des Sozialdienstes)

Das Angebot findet bei jedem Wetter statt



DIENSTAGS

GANZHEITLICHES GEDÄCHTNISTRAINING

mit Alice Leugermann

1. Kurs von 9 bis 10 Uhr | 2. Kurs von 10 bis 11 Uhr
im Clubraum, 2. OG

Entfällt am 7. und 14. Oktober



MALGRUPPE

mit Holger Friedrich

von 10 bis 11.30 Uhr im Rosl-und Paul-Arnsberg-Saal



BUDGE-THEATERGRUPPE „WIR FÜR EUCH“

mit Helga Heise

von 18 bis 20 Uhr im Rosl-und Paul-Arnsberg-Saal



MITTWOCHS

NORDIC WALKING

mit Ulrich und Hanna Cremer

von 10 bis 11 Uhr, Treffpunkt am Haupteingang
Angebot entfällt bei schlechtem Wetter



FILZEN

mit Annette Kallweit

von 10 bis 11.30 Uhr im Clubraum, EG



DONNERSTAGS

SITZ-ZUMBA

mit Sandra Duran Ferraz
von 10 bis 11 Uhr im Rosl-und Paul-Arnsberg-Saal
Am 2. Oktober in der Kapelle



RHÖNGUT-VERKAUFSWAGEN

Qualität und Frische – Lebensmittel aus der Rhön
von 13.30 bis 14 Uhr vor dem Haupteingang



FLOHMÄRKTCHEN

mit Reinhold Richter
von 13.30 bis 14.30 Uhr im Erdgeschoss



BIBLIOTHEK

mit Petra Scheschonka
von 14 bis 17 Uhr im Erdgeschoss



FAHRT ZUM HESSENCENTER

von 15 bis 17 Uhr
Treffpunkt vor dem Haupteingang
Bitte melden Sie sich bis spätestens vier Tage zuvor an der Zentrale (Tel. 100) an und teilen Sie mit, ob Sie auf einen Rollator angewiesen sind.



FREITAGS

SITZ-YOGA

mit Andrea Mahler

von 10 bis 11 Uhr im Rosl-und Paul-Arnsberg-Saal

Entfällt am 3. Oktober



SONNTAGS

DEUTSCHKURS FÜR RUSSISCHSPRACHIGE BEWOHNER*INNEN

1. Kurs (Fortgeschrittene) von 13 bis 15 Uhr

2. Kurs (Anfänger) von 15 bis 17 Uhr

im Clubraum, 2. OG



SPIELEGRUPPE

mit Frau Bonn und Frau Findeklee

ab 17 Uhr im Clubraum, EG



BESUCHEN SIE UNSER CAFÉ & KIOSK EMMAS WÄHREND DER ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 9.00 – 10.30 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertags: 14.30 – 17.30 Uhr

Reservierungen unter:  069 47871-269

EMMAS

– Café und Kiosk –



OKTOBER 2025

Tag	Datum	Uhrzeit	Angebot
Mi.	01.10.	16.30	Essen vor dem Fasten, anschließend jüdischer Gottesdienst
Do.	02.10.	10	Morgengebet mit Jiskor
		16.30	Nachmittagsgebet (<i>Mincha</i>) und Schlussgebet (<i>Ne'ila</i>)
		19.50	Fastenbrechen
So.	05.10.	15 – 17.30	Klavierkonzert
Mo.	06.10.	18	Jüdischer Gottesdienst mit anschließendem Kiddusch
Di.	07.10.	15.30 – 16.30	Lesung „Kastanien Kastanien“
Mi.	08.10.	10	Jüdischer Gottesdienst
Do.	09.10.	18	Jüdischer Gottesdienst mit Musik und anschließendem Kiddusch
Fr.	10.10.	14 – 16	Hörstudio Rhein-Main
		18	Jüdischer Gottesdienst mit anschließendem Kiddusch
Sa.	11.10.	15.30	Nachmittagsgebet (<i>Mincha</i>) mit anschließendem Kiddusch
So.	12.10.	15	Gottesdienst zu Tisch
		16.45 – 17.45	Unterstützung bei Handy- und Computerfragen
Mo.	13.10.	14.30 – 15.30	Schachfreunde aufgepasst!
		16 – 17.30	Nachtcafé in der Laubhütte
Di.	14.10.	10	Jüdischer Gottesdienst mit Jiskor
		10.30 – 11.30	Virtuelles Kegeln
		13.15	Verabschiedung der Laubhütte
		14 – 16	Schuhresidenz
		15.30 – 16.30	Vortrag „Sophie Taeuber-Arp“
Mi.	15.10.	15 – 16	Gedenkstunde zum Jahrestag des Anschlags
		16.30	Jüdischer Gottesdienst mit anschließendem Kiddusch zu Simchat Thora
Do.	16.10.	10.30 – 11.30	Sprechstunde des Schutzmanns vor Ort
Mo.	20.10.	11 – 11.45	Trommeln
		17.30 – 19	Shared Reading
Di.	21.10.	13.30 – 14.30	Küchensprechstunde
		15.30 – 17	Literaturgespräch
Mi.	22.10.	11 – 11.45	Begehung der technischen Anlagen der Budge-Stiftung
		15 – 16.30	Musikalischer Nachmittag: Konzert – Film ab, Vorhang auf
Do.	23.10.	9 – 14	Brillenmobil – Optikertag
		10 – 15	Textilagentur Lang – Modeverkauf
Fr.	24.10.	14 – 16	Hörtechnik Hübner
Di.	28.10.	15.30 – 16.30	Konzert mit dem Seniorenorchester des Frankfurter Verbandes
Do.	30.10.	15 – 16.30	Offener (theologischer) Gesprächskreis

Seite	Ort
S. 07	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal / Synagoge
S. 07	Synagoge
S. 07	Synagoge
S. 07	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 12	Foyer
S. 10	Synagoge / Sukka (Laubhütte)
S. 10	Sukka (Laubhütte)
S. 10	Synagoge
S. 10	Sukka (Laubhütte)
S. 14	Clubraum, 2. OG
S. 11	Synagoge / Sukka (Laubhütte)
S. 11	Synagoge / Sukka (Laubhütte)
S. 11	Sukka (Laubhütte)
S. 15	Kapelle
S. 15	Clubraum, EG
S. 11	Sukka (Laubhütte)
S. 11	Synagoge
S. 16	Clubraum, EG
S. 11	Sukka (Laubhütte)
S. 16	Foyer
S. 17	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 18	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 19	Synagoge / Speisesaal
S. 20	Clubraum, EG
S. 21	Kapelle
S. 21	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 21	Clubraum, 2. OG
S. 22	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 22	Treffpunkt: Foyer
S. 23	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 24	Clubraum, 2. OG
S. 25	Foyer
S. 25	Clubraum, 2. OG
S. 26	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal
S. 27	Rosl- und Paul-Arnsberg-Saal

Henry und Emma Budge-Stiftung
Wilhelmshöher Straße 279
60389 Frankfurt am Main

Telefon: 069 47871 - 0

E-Mail: info@budge-stiftung.de

Weitere Informationen im Internet:

www.budge-stiftung.de